handfest

Beruf & Karriere

schick & modisch

Die Gründe für eine Ausbildung im Handwerk sind vielfältig. Gleiches gilt für die Chancen und beruflichen Perspektiven. Ob auch für dich was dabei ist? Was dich dort erwartet? handfest weiterblättern.

Friseur/in

Friseur/in

Überzeugen, nicht überreden

Nähere Infos bieten die Ansprechpartner in den Innungen vor Ort. Sie geben praktische Tipps und beraten ganz individuell. Infomaterial sowie die Broschüre „go ahead“ - Jobinfos zum ein- und aufsteigen – sind ebenfalls bei der örtlichen Friseur-Innung erhältlich.

www.friseurhandwerk.de

Sehen, was dem Kunden steht und wissen, was so gar nicht dem Typ entspricht, bevor geschnitten wird. Sicher eine Tugend, doch nicht die einzige Voraussetzung, wenn der Beruf des Friseurs erlernt werden möchte. Kontaktfreudigkeit, zuhören können, Interesse am Mensch und körperliche Belastbarkeit zählen ebenso zu den Grundeigenschaften angehender Friseure, denn sie beraten auch in Sachen Haarpflege zu Hause, Make-up oder Lackierung der Nägel. Sie müssen immer gut informiert sein und ein Gespür haben für aktuelle Trends. Eine Ausbildung im Friseurhandwerk ermöglicht vielfältige Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten: Die Meisterprüfung kann abgelegt, ein eigener Salon gegründet oder beim Theater gearbeitet werden. Auch der Weg ins Ausland ist eine Alternative. Schönheit ist ein uraltes Bedürfnis der zivilisierten Gesellschaft, wodurch die Frisur im Leben eine maßgebliche Rolle einnimmt. Allein ein Blick auf das 20. Jahrhundert genügt, um festzustellen, wie der Wandel der Zeit seinen Einfluss auf die Haarmode nimmt und diese immer wieder neu interpretiert. Haarkünstler gab es zur Zeit der alten Römer und Ägypter, lassen sich zurückverfolgen in das Mittelalter und fanden ihre höchste Bestimmung im Spät-Rokoko mit seinen Perücken, auf die sogar noch eher Männer als Frauen - zumindest in mittlerem Alter - angewiesen waren.

Profil

Friseur/in +++ Was du brauchst? Gespür für Mode und aktuelle Trends, Kreativität, freundliches Auftreten, soziale Kompetenz, Sinn für Form und Farbe, Fingerspitzengefühl, Spaß am Umgang mit Menschen **+++ Wer bildet aus?** Fachbetriebe des Friseurhandwerks **+++ Nach der Ausbildung?** Friseurmeister, Meisterassistent Kosmetik, Friseur-Kosmetiker, Maskenbildner, Studiofriseur, Rezeptionist **+++ Studiengänge?** Design-Maskenbild **+++ Karrierewege?** Fachberater, Geschäftsführer, selbstständiger Unternehmer **+++ WWW?** www.friseurhandwerk.de

Maskenbildner/in

Profil

Maskenbildner/in +++ Was du brauchst? Geduld, Ausdauer, Belastbarkeit, Flexibilität, Improvisationsvermögen, Sinn und Gefühl für Form- und Farbgestaltung, Farbempfinden, handwerkliches Geschick, künstlerische und schöpferische Phantasie, Einfühlungsvermögen im Umgang mit den Schauspielern und Darstellern **+++ Wer bildet aus?** Kultur-, Medien-, Freizeit- und Veranstaltungsbetriebe (z. B. Opernhäuser, Theater, Film- und Fernsehproduktionsstätten) **+++ Nach der Ausbildung?** Seminare zu Themen wie Visagistik, Film- und Bühnenkosmetologie, Techniken der Frisurenformung, plastisches Gestalten oder Zeichnen, Weiterbildung im Bereich Bodypainting, EDV im Bereich Theater, Film, Fernsehen, Medien **+++ Studiengänge?** Masken-, Kostüm- oder Bühnenbildnerei, bildende Kunst **+++ WWW?** www.buehnenverein.de, www.maskenbildner.org

Die Broschüre
„Berufe am Theater“
ist zu beziehen bei:
Deutscher Bühnenverein
Bundesverband Deutscher Theater
Postfach 29 01 53
50523 Köln

www.buehnenverein.de

Maskenbildner/in
Stars im Hintergrund

Die Maskenbildner sind gefragt bei Film, Fernsehen und im Theater. Maskenbildner sind zugleich Künstler. Sie verwandeln Menschen in Ungeheuer, zeigen das zweite Gesicht oder personifizieren ungeheuerliche Lügen. Maskenbildner entführen die Zuschauer in fremde Welten und Galaxien. Sie gebären neue Spezies und eklige Monster; lassen Merlin weiter zaubern und Jean d'Arc wieder auferstehen. Dabei brauchen Maskenbildner viel Verständnis und Geduld: Im Umgang mit den Schauspielerinnen und Schauspielern genauso wie bei der kniffeligen Anfertigung von Utensilien. Und vor allem müssen sie bereit sein, Zeit in „ihr“ Gesicht zu investieren. Sie entwickeln, probieren und modellieren. Nicht nur mit Schminke, sondern auch mit verschiedensten Materialien und natürlich Haaren. Denn Maskenbildner haben sich aus dem Beruf des Theaterfriseurs entwickelt. Das Knüpfen von Perücken, Bärten und Toupets macht oft einen erheblichen Teil der Arbeit eines Maskenbildners aus. War früher die Grundvoraussetzung für den Beruf der Maskenbildner eine Friseurlehre, ist es seit 2002 möglich, sich nach dem „dualen System“ ausbilden zu lassen und mit dem Titel „Staatlich geprüfte Maskenbildnerin/Staatlich geprüfter Maskenbildner“ abzuschließen.

Kosmetiker/in
Fachgebiet Schönheit

Die Berufsfelder angehender Kosmetiker sind vielfältig; ebenso Fachbereiche und Ausbildungsinhalte. Nach der Abschlussprüfung kann in Parfümerien, Apotheken, Friseursalons, den Medien, für Warenhäuser oder auf Schönheitsfarmen gearbeitet werden; ebenso wie in der plastischen Chirurgie oder in Hautkliniken. Der Kosmetiker kann als Angestellter tätig werden oder sich selbstständig machen. Der Beruf des Kosmetikers gehört zu den Wachstumsbranchen auf dem Arbeitsmarkt. Doch nicht nur Interesse für Schönheit und Ästhetik sind von großer Bedeutung. Vielmehr müssen sie zuhören, Verantwortungsbewusstsein für Kunden entwickeln und flexibel sein können. Zukünftige Kosmetiker sollten keine Scheu oder gar Ekel vor unreiner Haut, eingewachsenen Fußnägeln oder Warzen haben, denn die Behandlung dieser Gebiete fällt naturgemäß mit in ihre Arbeitsbereiche. Viele Betriebe bieten eine fundierte und intensive Ausbildung zum Kosmetiker an. Alternativ gibt es duale Studiengänge.

„Die Einheit zwischen Körper und Seele, das ist Kosmetik. Übrigens: Falten sind das Leben!“

Elke (62) war Kosmetik-Lehrerin an einer Schule in Düsseldorf, jetzt ist sie im Ruhestand. Sie würde ihren Beruf immer wieder erlernen.

Profil

Kosmetiker/in +++ Was du brauchst? gute Beobachtungsgabe, Interesse an Medizin, Flexibilität, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Freude im Umgang mit Kunden, künstlerische Kreativität **+++ Wer bildet aus?** Berufsfachschulen, Kosmetikinstitute, Kosmetiksalons- oder studios, Schönheitsfarmen, Wellness-Center, Kur- und Rehabilitationskliniken, große Friseursalons, Parfümerien, dermatologische Praxen oder Physiotherapeuten, die zusätzlich kosmetische Behandlungen anbieten **+++ Nach der Ausbildung?** Fortbildungsseminare zu Themen wie Friseurkosmetik, Farb-, Typ-, Stil- und Persönlichkeitsberatung, apparative Kosmetik, dekorative Kosmetik, medizinische Fußpflege, Nagelkosmetik, Waren-, Produkt- und Verkaufskunde in der Kosmetik **+++ Studiengänge?** Gesundheitswissenschaften **+++ Karrierewege?** Betriebswirt für Gesundheitsökonomie, Fachwirt-Fitness **+++ WWW?** www.bdk-kosmverb.de, www.bfd-ev.com, www.bdbk.org

Modist/in

Streng genommen stellen Modisten Damenhüte, Mützen und Kappen her; für die Fertigung von Herrenhüten ist dagegen der Hutmacher zuständig. Die Kopfbedeckungen sind aus Filz, Stroh, Leder oder Stoff gearbeitet. Modisten sind Allrounder. Sie beraten, planen, reinigen, ändern. Sie arbeiten mit Bändern, Pailletten, Federn und Kunstperlen. Modisten können nach ihrer handwerklichen Ausbildung in eigenen Ateliers, in Warenhäusern oder in der Industrie tätig werden. Die Arbeitsfelder, Spezialisierungs- und Aufstiegsmöglichkeiten unterscheiden sich entsprechend der Qualifikation. Modisten übernehmen Fach- und Führungsaufgaben, sie können im Qualitätsmanagement oder beim Theater tätig werden, wo sie in der Regel eng mit Regisseur, Darstellern, Kostüm-, Bühnen- und Maskenbildnern zusammenarbeiten. Modisten müssen sich mit Dampfapparat, Nähmaschine, Bügeleisen und Schere auskennen, um nur einige ihrer wichtigsten Hilfsmittel zu nennen. Übrigens waren Modisten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts oftmals für die modischen Details der vom Schneider angefertigten Kleider verantwortlich. Die am 16. Oktober 1793 hingerichtete französische Königin Marie Antoinette beauftragte vor dem Sturm auf die Bastille 1789 und dem damit verbundenen Ausbruch der französischen Revolution regelmäßig die berühmte Modistin Rose Bertin.

Modist/in
Kreativität ist gefragt

Mehr Infos unter
www.berufenet.de
www.fashion-base.de

Profil

Modist/in +++ Was du brauchst? visuelles Gedächtnis, präzise Arbeitsweise, gute Handgeschicklichkeit, Sinn für Farbe und Form, Phantasie **+++ Wer bildet aus?** handwerkliche Hutwerkstätten, Hutateliers, Hutabteilungen von Warenhäusern, Musterateliers, Kostüm- und Hutmachereien **+++ Nach der Ausbildung?** Modistenmeister, Bekleidungstechniker, Hutfachverkäufer, Theatermodist +++ Studiengänge? Design im Bereich Textil, Mode **+++ Karrierewege?** Gründung eines Hutfachgeschäftes, Directrice, Abteilungsleiter **+++ Infos?** 0211-367070

Maßschneider/in

Design nach Maß

Was Polizisten, Feuerwehrleute und Musiker bei Karnevals- oder Schützenumzügen gemeinsam haben? Sie tragen Uniformen. Uniformen, die zumeist von Maßschneidern angefertigt worden sind. Uniformschneider ist eine Möglichkeit, sich nach der Lehre zum Maßschneider zu spezialisieren. Sie können sich weiterbilden zum Meister, machen sich selbstständig, arbeiten als Musterschneider, in Modehäusern oder beim Theater. Ein Gespür zu haben für (Kunst-) Stoffe und Leder ist unabdingbar, ebenso wie der richtige Umgang mit Kundinnen und Kunden. Maßschneider legen die richtigen Längen und Proportionen fest, stimmen Stoffe und Accessoires ab, bitten zur Anprobe und ändern das Kleidungsstück gegebenenfalls wieder. Sie entwerfen eigene Schnitte oder arbeiten nach vorhandenen Schnittmustern sowie mithilfe von Computerprogrammen, versäubern Kanten, nähen Säume ein und Reißverschlüsse. Nahezu unentbehrliches Handwerkszeug für Maßschneider ist das (elektrische) Bügeleisen oder der Bügelautomat zum Pressen und Glätten. Denn mal ehrlich, wer kauft schon gern ein verknittertes Kleidungsstück?

Profil

Maßschneider/in **+++ Möglichkeiten?** Schwerpunkte: Damen- oder Herrenschneider **+++ Was du brauchst?** technisches Verständnis, Fingergeschicklichkeit, Vorliebe für Arbeit mit textilem Material, räumliches Vorstellungsvermögen, Farb- und Formensinn, Interesse an Mode **+++ Wer bildet aus?** handwerkliche Maßschneiderbetriebe, Maßateliers, Änderungsschneiderein, Theaterschneidereien **+++ Nach der Ausbildung?** Damen- und Herrenschneidermeister, Gewandmeister, Bekleidungstechniker, Bekleidungsdesigner, Entwurfsdirektrice, Zuschneider, Textiltechniker **+++ Studiengänge?** Design - Mode-, Bekleidungs- oder Kostümdesign **+++ Karrierewege?** Gründung einer Schneiderwerkstatt oder eines eigenen Ateliers, Abteilungsleiter, Werkstattleiter **+++ WWW?** www.bundesverband-mass-schneider.de

Fotograf/in

Bundesinnungsmeister
und Vorsitzender des
Centralverbandes Deutscher
Berufsphotographen
Hans Starosta:

„Eine Ausbildung zum Fotografen fordert jede Menge Talente. Täglich ist man als Lichtexperte, Künstler, Techniker, Animateur und Organisator gefordert. Damit hierbei der Überblick nicht verloren geht und die richtigen Entscheidungen zum professionellen Ergebnis führen, sollten angehende Fotografen neben einem qualifizierten Schulabschluss vor allem die Leidenschaft und einen festen Willen für unser Handwerk mitbringen. Um festzustellen, ob die eigenen Fähigkeiten passen und einem der Beruf des Bilderprofis liegt, sollte man zunächst mit einem Praktikum einsteigen. Denn die tägliche Arbeit auf dem Set, im Studio oder Labor sowie hinter dem Ladentisch hat gemeinhin wenig mit dem zu tun, was man mit seiner Digicam so erzeugt. Wer sich allerdings einmal mit voller Überzeugung auf die professionelle Fotografie eingelassen hat, der sieht die Welt mit anderen Augen. “

**„Heutzutage muss ein Fotograf nicht nur das Handwerk beherrschen, sondern sich mit Bildbearbeitungs- und Grafikprogrammen auseinander setzen. Oft macht ein Fotograf die Arbeit einer Werbeagentur gleich mit.
Mein Tipp: Flexibel sein!“**

Katja Hausmanns,
Werbefotografin, Krefeld

www.cvphoto.de

Den Moment erkennen. Auf den Auslöser drücken und diese eine Situation eine Sekunde lang festhalten. Im Foto. Der Beruf des Fotografen setzt eine gute Beobachtungsgabe für die Motivsuche voraus. Ob in der Natur, Situationen im Café oder Menschen bei der Arbeit. Dazu kommt ein großes Maß an Flexibilität, Einfühlungsvermögen, Sensibilität und (körperlicher) Belastbarkeit. Auch die gedankliche Verbindung von Form und Farbe ist ein wichtiges Element in der Fotografie. Interesse für Technik und die Eigenschaft auf Kundenwünsche einzugehen sollte selbstverständlich sein. Fotografie ist Kunst und Technik. Sie verbindet Freude und Trauer, zeigt Emotionen und Distanz. Fotografie ermöglicht neue Blickwinkel. In Nischen schauen; Unebenheiten erkennen oder die reine Perfektion erleben. Fotografen lenken den Blick des Betrachters auf das Wesentliche. Sie arbeiten in Ateliers, präsentieren Ausstellungen, werden zu Paparazzi oder souveränen Kriegsberichterstattern. Sie sind der Porträtfotograf, Werbefotograf, Bildreporter, Luftbildfotograf, Foto-Designer oder Astrofotograf. Die Möglichkeiten sind vielfältig, die Fehlerquellen ebenso. Denn eine wichtige Rolle spielen u. a. auch Objektiv, Blende, Belichtung, das Stativ, Lichtberechnung und Reflexion.

Profil

Fotograf/in +++ Was du brauchst? gutes räumliches Vorstellungsvermögen, rhetorisches Geschick, sicheres Auftreten, Kreativität, perfektionistische Veranlagung, Interesse an Technik, Chemie und Physik, Improvisationstalent, künstlerische Begabung, Farbensinn **+++ Wer bildet aus?** Fotoateliers, Betriebe des grafischen Gewerbes, Institute und Forschungseinrichtungen mit betriebsinternen Fotografieabteilungen, Ämter (Bundeskriminalamt, Denkmalschutz ...) **+++ Nach der Ausbildung?** Fotografenmeister, Gestalter Design und visuelle Kommunikation, Medienfachwirt **+++ Studiengänge?** Fotografie, Foto-/Filmdesign, Medientechnik, Design- und Unternehmensführung **+++ Karrierewege?** Selbstständigkeit, freier Fotograf **+++ WWW?** www.cvphoto.de

Fotograf/in

Licht und Schatten spielen lassen

Text: Stefan Rensch
Fotos: Katja Früh

Manes Meckenstock

Friseur, Visagist, Kabarettist
und Inhaber des „Meckenstock's",
Düsseldorfer Treff für Kultur- & Kleinkunst

„Mir ist das Haare schneiden entgegengeplumpst.“

Die Sprüche sind bekannt: „Oha, du warst beim Friseur“ oder „Hast du das Geld wenigstens zurückbekommen?“ Schlimmer nur: „Die Würde des Menschen ist antastbar.“ Wir sprachen mit Manes Meckenstock, Kabarettist und Fernsehunterhalter („7 Tage - 7 Köpfe“, „Zimmer frei“), über den Beruf des Friseurs, über die Tücken und den Glamour, denn schließlich war er selbst mal einer – ein Hübschmacher.

Halb sechs war ausgemacht, stilecht in einem Salon, mit Drehstühlen und allem Pipapo, an einem Montag, also ohne Kunden, da ist es ungestörter. Manes Meckenstock ist größer und kräftiger als er im Fernsehen aussieht, er hat ein ziemlich hässliches Hemd an und sucht Haargel fürs Foto, dazwischen macht das Handtelefon Geräusche. Hochdeutsch ist Meckenstocks Liebe nicht. Er spricht Platt. Unbeirrt, schnell, ambitioniert, ein Profi. Und er erzählt gerne über seine Zeit als Friseur. „Mir ist das Haare schneiden entgegengeplumpst.“

Bei „Susanne“ hat er das Handwerk gelernt, die Kunst und das Bodenständige, die wörtliche Rede und das Zuhören auch. Manes Meckenstock hatte nur nette Kunden, sagt er. Nicht so gerne mochte er Kunden, die ein Bild von Julia Roberts mitbrachten und Haare wie Elke Heidenreich hatten. Denn auch als Künstler ist man ein Zauberer wohl eher nicht. Obgleich Manes Meckenstock noch „die handgelegte Wasserwelle kann. Die Glockentürme auch.“ In der Technikfrage ist er ganz klar auf Seiten des Scherenschnitts, „mit dem Messer ist man nicht so genau.“ Ansonsten ist er bei jedem Typ flexibel, Stirn und Ohren sollten meistens frei sein, nur ausrasierte Stiernacken mag er nicht. Prima frisiert findet er nach wie vor „Beckham, Boris Becker und die vier Mädels damals von ‚Sex and the City‘. Gisele Bündchen und Brad Pitt.“ Manes Meckenstock war in den Neunzigern selbst auf dem Weg nach oben, es hatte sich rumgesprochen, dass er ein außergewöhnliches Talent besitzt, Menschen hübsch zu machen. Er fing an, auf der Bühne zu schneiden, bekam Engagements bei Yamamoto in Mailand, bei Gaultier in Paris und schließlich bei den Prêt-à-porters. Dort also, wo Heidi Klum, Naomi Campbell und Gisele Bündchen in waghalsigen Kostümen laufstegen und Madonna sich mit Gwyneth Paltrow amüsiert, derweil Brad Pitt Champagner über seine Hose verschüttet. Als Friseur und Visagist konnte Manes Meckenstock nicht mehr höher, also wurde er Kabarettist. Alles von vorne. Auf die Frage, ob denn die Mitwirkung in „7 Tage - 7 Köpfe“ einen Fortschritt bedeute, werden die Augenbrauen sehr weit hochgezogen. Manes Meckenstock kann, wie die meisten Künstler, die Augenbrauen sehr gut hochziehen. Das kann skeptisches Interesse bedeuten oder aber: Vorsicht, ich kann auch austeilen, wahlweise eingeschnappt sein und die Diva geben: „Da trete ich nicht mehr auf.“ Gut. Heute frisiert er nur noch „ganz, ganz gute Freunde“, Menschen, die ihn schon seit zwanzig, dreißig Jahren begleiten, bei denen er Hochzeits- und Scheidungsfriseur war, mit denen er persönlich ist. Das macht er gerne. Dieses Zurechtmachen, die Veränderung, das Neue.

Allerdings braucht es dafür mehr als nur die Technik: „Man kann diesen Beruf nur ausüben, wenn man die Menschen liebt, und nicht morgens beim Aufstehen sich und abends die ganze Welt hasst.“

Manes Meckenstock ist „1961 als Sechs-Monats-Kind mit fast 10 Pfund in Düsseldorf zur Welt gekommen.“ Im katholischen Kindergarten gab es erste Anpassungsschwierigkeiten, die damals noch mit körperlicher Züchtigung geahndet wurden. „Meine Oma konnte Schwester Hildburg aber klarmachen, dass Erziehung anders geht.“ Nach dem Abitur folgte ein Jahr Aufenthalt in Frankreich, danach Studium des Verwaltungsrechts, gescheitert an der Frage: „Wie lange galt das Reichsdeutsche Gesetz in Pommern?“ In Susannes Salon das Friseurhandwerk gelernt, Praktikum als Visagist an der Deutschen Oper gemacht, für Werbung, Film und Mode gearbeitet. Diverse Kabarett-Programme und Fernsehauftritte. Bei „Zimmer frei“ ist er eine Art witziger Außenreporter, der in den Wohnungen der Gäste rumstöbert, während die Gäste schlimme Späße mit Götz Alsmann und Christine Westermann machen müssen. Mittlerweile Inhaber des „Meckenstock’s“, einem Kultur- und Kleinkunst-Treff in Düsseldorf.

schick & modisch

Friseur/in
www.friseurhandwerk.de

Kosmetiker/in
www.bdk-kosmverb.de,
www.bfd-ev.com, www.bdbk.org

Maßschneider/in
www.bundesverband-mass-schneider.de

Modist/in
Infos? 0211-367070

Fotograf/in
www.cvphoto.de

Maskenbildner/in
www.buehnenverein.de,
www.maskenbildner.org

www.handfest-online.de
www.berufenet.de
www.zdh.de
www.bibb.de
Infos zu diesen und vielen anderen Berufen des Handwerks.